



Winzerla

Nikolausmarkt Winzerla 2021?

Der Nikolausmarkt fand elf Jahre in Folge statt und war eine sehr menschliche Verbindung des Dorfes mit dem Großwohngebiet. Letztes Jahr fiel er aus und für dieses Jahr haben wir lang und intensiv überlegt, geplant, verworfen und neu geplant. Den Rahmen, den Politik und Verwaltung dafür bereitstellen, müssen wir natürlich einhalten.



Entscheidend für die Veranstaltung ist das Engagement und Mitwirken der Menschen, die viel freiwillig beitragen. Die Regelungen müssen für alle Aktiven umsetzbar sein. Zur Besprechung haben wir uns in der Kirche getroffen und beraten bzw. im Vorfeld telefoniert. Das Ergebnis: Am 4. Dezember wird es einen Nikolausmarkt geben. Die diesjährige Veranstaltung wird kleiner sein. Auf das Kulturprogramm in der Kirche werden wir verzichten müssen. Ein Markttreiben auf dem Kirchengelände und in sechs Höfen wird möglich sein, umrahmt von einigen musikalischen und kulinarischen Beiträgen. Aus meiner Sicht ist das eine gute Möglichkeit, trotz der Pandemiebedingungen ein gemeinsames, kulturelles Ereignis zu begehen. Wir hoffen sehr auf das Verständnis aller Gäste, dass es ein Angebot ist, das nicht mit den Nikolausmärkten der Vorjahre zu vergleichen ist. Dazu wird Geduld gehören, wenn es am Stand mal länger dauert, der Hinweis auf Abstand erfolgt oder wenn um das Tragen einer Maske gebeten wird, falls viele Menschen beieinander stehen. Wenn der Gedanke des Miteinanders und ein wohlwollendes Verständnis im Vordergrund stehen, kann es ein gelungener Nachmittag werden. Wenn Ihnen dieses Format gefallen könnte, dann kommen Sie gern vorbei. Ein Flyer mit mehr Details ist momentan in Arbeit und wird Sie rechtzeitig erreichen.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Den Dreckecken auf die Pelle gerückt

Gemeinsame Aktion mit Kindern und Jugendlichen



Treffpunkt Stadtbalkon: Von hier aus ging es zur Müllaktion. Foto: Meß

Die Meinung zum Thema Müll war eindeutig zur „Kinder- und Jugendkonferenz“ im Mai: In Winzerla gibt es zu viele Müllecken. Am 16. Oktober trafen wir uns auf dem Stadtbalkon und es kamen 16 Kinder- und Jugendliche im Alter von fünf bis 19 Jahren. Wir hatten uns eine Strecke überlegt, der Fußgängertunnel am Enver-Şimşek-Platz, das Außengelände am „Hugo“, der Spielplatz „Dreh-scheibe“ (Schrödingerstraße) und der Skaterpool vor der Schillerschule sollten innerhalb von drei Stunden gereinigt werden. Bereits der Weg vom Stadtbalkon zum Fußgängertunnel dauerte fast eine Stunde. An den „Trinkerbänken“ bei Rewe lagen hunderte Kippen und Kronkorken, obwohl neben jeder Bank ein Mülleimer steht. Dass es dort so aussah, sorgte bei den Kindern für großes Unverständnis und trotzdem sammelten sie akribisch alles auf. In den Hecken am Fußgängertunnel fanden sich „spannende“ Gegenstände wie alte Hosen, Schuhe oder Videokassetten. Der Weg von dort zum „Hugo“ dauerte dann nochmal eine Stunde, da wir parallel des Wegs zu den Straßenbahngleisen liefen und dort viele zerschlagene Flaschen lagen. Danach wurde das Außengelände des „Hugo“ gereinigt und drin wurden als kleine

Motivation warme Brezeln und Getränke vorbereitet. Alle konnten sich stärken. Da die Zeit schneller verging als geplant, liefen wir vom „Hugo“ „nur noch“ durch die Zielinski-Straße (leider auch viel Müll) bis zum Skaterpool. Zum Abschluss gab es für die Kinder Slush-Eis im Freizeitladen und alle waren stolz auf die getane Arbeit. Ein großes Dankeschön geht an alle fleißigen Kinder. Die Aktion war ein Kooperationsprojekt von „Hugo“, Freizeitladen, Streetwork und Stadtteilbüro. Dank geht an KSJ, die die Müllgreifer und -säcke kostenfrei zur Verfügung stellten und die Müllsäcke abholten. Müll kann gern von Privatpersonen oder Initiativen gesammelt werden. KSJ hilft dabei, wer aktiv werden möchte, wende sich an den Vertrieb: Telefon 4989400 oder vertrieb@jena.de, Stichwort „Müllsammelaktion“. Stimmen zur Aktion: Johnny (10): „Ich habe sogar ein altes Fahrrad-schloss gefunden.“ Aaron (11): „Die Glascherben auf der Wiese sind sehr gefährlich für Hunde, das ist blöd.“ Paul (9): „Ich finde es nicht ok, dass Leute hier einfach den Müll hinschmeißen und wir haben so viel gefunden!“ Jasmin (8): „Am Hugo war es am schmutzigsten. Das witzigste, was ich heute gefunden habe, waren alte Unterhosen und Socken.“ (mm)

„Es bleiben zahlreiche Fragen offen“

Nachtrag zum Erzählcafé mit Frank Döbert



Der Jenaer Journalist Frank Döbert hat sich intensiv mit der Geschichte des NSU-Komplexes beschäftigt. Foto: Mehlich

Der Jenaer Journalist Frank Döbert sprach im Erzählcafé über den NSU-Komplex. Wir befragten ihn dazu.

Sehen Sie den NSU-Komplex lückenlos aufgeklärt?

Das wird niemand wirklich behaupten können. Argumente, die dagegen sprechen: In mehreren Bundesländern haben parlamentarische Untersuchungsausschüsse versucht, die Hintergründe der NSU-Verbrechen zu ergründen. Sie stellten fest, dass der „Nationalsozialistische Untergrund“ nicht nur aus drei Personen bestand, sondern aus einem bundesweiten Netzwerk aus Unterstützern, die wiederum in diverse rechtsextreme Organisationen sowie Parteien eingebunden waren. In diesem Netzwerk waren auf Landes- und Bundesebene durch Geheimdienste sowie Polizei eine Vielzahl von V-Männern platziert: Nicht nur um zu kontrollieren und abzuschöpfen, sondern auch zu lenken, zu leiten und zu fördern. Das ist für Sachsen und Thüringen hinreichend nachgewiesen. Zum anderen zeigen die Ergebnisse der Ausschüsse unglaubliche „Pannen“ in der Ermittlungsarbeit der Behörden. Dazu zählen u. a. vernichtete oder ver-

schwundene Akten und Asservate. Anderes Material, das zweifellos weiteren Aufschluss liefern könnte, wurde teils auf Jahrzehnte gesperrt. Aus Gründen der Staatsräson? Was gilt es verbergen?

Welche Fehler wurden bei den Ermittlungen begangen?

Alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Besonders prägnant: die „Fehlersuche“ bei den Ereignissen um die Garage Nr. 5, in der Bombenbaumaterialien gelagert wurden, bis zur ungehinderten Flucht des Trios. Unmittelbar nach der Entdeckung des Sprengstoffs stand in Gera kein Staatsanwalt für einen Haftbefehl zur Verfügung. Bald darauf wurde aus Sicherheitsgründen der Sprengstoff vernichtet, sodass später berechnet wurde, dass es ungefähr 1,4 Kg waren. Beate Zschäpe soll angeblich per Telefon den Auftrag erhalten haben, mittels eines Kanisters Benzin die Garage zur Vernichtung von Beweisen in die Luft zu sprengen. Weil sie aber dort Personen sah, habe sie davon Abstand genommen. Diese Personen können zur fraglichen Zeit aber nur die Ermittler gewesen sein, die so aber den Komplex keinesfalls weiträumig abgesperrt haben können.

Erst ein Bombenentschärfer des LKA konnte feststellen, dass in der Garage keine unmittelbare Explosionsgefahr bestand. Nachdem sich am 4. November 2011 Mundlos und Böhnhardt in einem Wohnmobil in Eisenach offenbar selbst getötet und das Fahrzeug in Brand gesetzt haben sollen, hatte man nichts Eiligeres zu tun, als das Wohnmobil zu verladen und abzutransportieren. Die Tatortsituation wurde damit in einer nicht nachvollziehbaren Art und Weise verändert.

Welche Lehren ergeben sich für die Gesellschaft?

Gefragt ist die ganze Gesellschaft, wenn es darum geht, Rechtstextremismus in allen seinen Ausprägungen einzudämmen und zu verhindern. Und dabei ist nicht geholfen, den Bürgern pauschal zu unterstellen, sie würden wegsehen, nichts hören wollen, oder, konkret Winzerla betreffend, einen einzelnen Sozialarbeiter als „Schuldigen“ am Entstehen des NSU auszuweisen. Vielmehr bedarf es zu Hause, in der Schule, im Jugendklub, auf Arbeit und hinsichtlich der sozialen Medien des Nachdenkens über einen nicht zuletzt mit den Wahlergebnissen sichtbar gewordenen latenten Rechtsruck in der Gesellschaft. Der Staat, die Behörden, müssen statt nur zu lamentieren klar machen, dass die demokratische Toleranz dort aufhört, wo eine rote Linie überschritten wird.

Wie lassen sich nach ihrer Meinung künftige Taten ähnlicher Art verhindern?

Die durch diverse Nebenbedingungen beförderte wie auch bedingte Radikalisierung des NSU-Kerntrios vom „Baseballschläger“ bis zu Sprengstoff, Banküberfällen und Mord lässt sich über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren verfolgen. Eine zweite NSU-ähnliche Verbrechenstriebe wird es in vergleichbarem Ausmaß sicher nicht geben. Die Gesellschaft ist alarmiert. Es zeigt sich aber, dass trotz aller Frühwarnsysteme Einzeltäter, siehe Halle, einen Spielraum haben. (Interview: Stephan Laudien)

„Das kann nicht ohne Reaktion bleiben“

Dr. Susanne Kirchmeyer erhielt den Zivilcourage-Preis 2021



Susanne Kirchmeyer mit OB Thomas Nitzsche und Preisgeldstifter Christian Grötsch.

In Winzerla finden Menschen mit einem arabisch klingenden Namen seit einiger Zeit Hass schürende „Post“ in ihrem Briefkasten: Aus dem Koran gerissene Seiten beispielsweise, in die

Schweinefleischstücke eingewickelt wurden. „Das kann nicht ohne Reaktion bleiben“, sagt Dr. Susanne Kirchmeyer. Die 64-jährige Jenaerin ist mit zwei Syrern befreundet, die 2015 als Flüchtlinge nach Winzerla kamen und ebenfalls von den feigen Botschaften betroffen waren. Susanne Kirchmeyer überzeugte ihre Freunde, die Sache nicht einfach hinzunehmen und bei der Polizei anzuzeigen. Zunächst versuchte sie das LKA zu informieren, erhielt jedoch keine Antwort. Unter Vermittlung von Markus Meß vom Stadtteilbüro wurde die Anzeige schließlich bei der Jenaer Polizei gestellt. „Wir wissen von mindestens 30 Betroffenen in Winzerla, doch nicht alle gehen deshalb zur Polizei“, sagt Susanne Kirchmeyer. Der

Hauptgrund seien schlechte Erfahrungen mit der Polizei in den Heimatländern.

Für ihren couragierten Einsatz erhielt Susanne Kirchmeyer am 8. Oktober den Preis für Zivilcourage der Stadt Jena. Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro hat sie an ihre syrischen Freunde weitergegeben. „Die können das besser gebrauchen als ich“, sagt sie.

Dr. Susanne Kirchmeyer leitet das Sprachenzentrum an der Bauhaus-Universität in Weimar. Sie wohnt in Jena-Süd und ist mit der Winzerlaer Pastorin Friedrike Costa befreundet. „In Winzerla fehlen Begegnungsmöglichkeiten“, sagt sie. So komme es wohl, dass andere Kulturen als bedrohlich wahrgenommen werden. (sl/Foto: Kössler)

Kurztest: Mit dem E-Scooter unterwegs



Gar nicht so einfach in Betrieb zu setzen: E-Scooter in Winzerla. Foto: Laudien

Die grünen Roller, die vielerorts zu finden sind, sollen eine Ergänzung in der Mobilitätspalette sein. Ob sie das allerdings im Praxistest unter Beweis stellen, wollte ich im Selbstversuch herausfinden. Aller Anfang ist schwer: Vor der Probefahrt zeigen sich einige Probleme. Als erstes ließ sich die App des Anbieters nicht auf meinem Smartphone starten. Unser großer Sohn wusste

Abhilfe. Nun habe ich die App auf dem Telefon, einzige Einschränkung, sie ist auf Englisch. Aber daran soll es nicht scheitern. In Winzerla in der Steenbeck-Straße steht endlich ein Roller. Ich versuche ihn zu starten, doch nach einigen Versuchen zeigt die App an, der Roller stehe nicht zur Verfügung. Versuch Nr. 2 am Flößerbrunnen. Hier läuft alles nach Plan, doch als ich den Roller starten will, stürzt die App auf dem Smartphone ab. Wieder nix.

Schließlich gelingt es mir, tags darauf eine Probefahrt zu unternehmen. Da es schon spät am Abend ist, beschränke ich mich auf ein fröhliches Hin und Her hinter unserem Haus. Nach zehn Minuten ist Schluss, ob der Roller tatsächlich eine Alternative ist, bleibt vorerst ungeklärt. Als nicht ungefährlich schätzt ihn auf jeden Fall die Jenaer Polizei ein. Auf Nachfrage wird erklärt, es gebe vermehrt Trunkenheitsfahrten im Stadtgebiet. Dabei gelten die gleichen Regeln wie für motorisierte Verkehrsteilnehmer, sprich, wer zuviel intus hat, verliert seine Fahrerlaubnis.

Unterdessen gibt es gute Nachrichten für andere E-Fahrzeuge. Wie André

Kliem von den Stadtwerken mitteilte, sind in der Rudolstädter und der Anna-Siemsen-Straße die E-Ladepunkte installiert worden. Bereits im Juli seien zwei Schnelllader nahe der Stadtwerke in Betrieb genommen worden. Hier kann in zehn Minuten für 250 Kilometer Fahrstrecke geladen werden, mit Ökostrom. Das Angebot sei für Pendler, Durchreisende und Winzerlaer Bewohner gedacht. In Kooperation mit Winzerlaer Wohnungsunternehmen wurden zudem in der Anna-Siemsen-Straße drei Ladesäulen mit sechs Ladepunkten installiert. Hier besteht die Möglichkeit, auf bis zu 30 Ladepunkte zu erweitern, sagte André Kliem. Zunächst werde jedoch abgewartet, wie das Angebot durch Mieter bzw. Bewohner des Stadtteils angenommen wird. Insgesamt schätzen die Jenaer Stadtwerke die Entwicklung der E-Mobilität positiv ein: „Die steigenden Zulassungszahlen zeigen: Elektromobilität kommt ins Rollen“, sagt Claudia Budich, die Geschäftsführerin der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Es sei daran gedacht, weitere Hochleistungsladestationen im Stadtgebiet zu installieren. (sl)



„Glühende“ Nähmaschinen in der Kinderakademie

Ein Workshop für Kreative am 20. November im Freizeitladen



Einen Nähkurs bietet die Kinderakademie im Freizeitladen Winzerla an. Foto: ÜAG

Von A wie Astronomie bis Z wie Zauberei können sich Kinder zu verschiedenen Themen ausprobieren, experimentieren oder kreativ werden. In der Kinderakademie gehen sie mit Gleichaltrigen spannenden Fragen auf den Grund, erleben gemeinsam Abenteuer und gehen zusammen auf Entdeckungsreise. Die Themen gehen dabei

über die Schule hinaus und behandeln auch Hobbys oder Alltagsfragen. Die nächste Möglichkeit kreativ zu werden bietet sich beim Näh-Workshop am 20. November von 13.30 bis 16.30 Uhr im Freizeitladen Winzerla. Unter dem Motto „Nähe dein neues Lieblingsteil“ werden die Nähmaschinen zum Glühen gebracht. Vorkenntnisse hierfür sind nicht notwendig, jeder im Alter von sieben bis 14 Jahren kann am Näh-Workshop teilnehmen und seine eigenen kreativen Ideen umsetzen. Die Teilnehmergebühr beträgt 1 Euro (Anmeldung im Freizeitladen, Telefon 357517 oder per Mail info@freizeitladen.com). Als langjähriger Partner und Standort im Netzwerk der Kinderakademie ist der Freizeitladen eine zentrale Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Wohngebiet. Das Angebot reicht vom nachmittäglichen Freizeitangebot z. B. spielen, basteln,

workeln, musizieren, kochen über die Feriengestaltung bis hin zu Projektworkshops zu verschiedenen Themen. Schon gewusst? Bereits seit zwölf Jahren können Kinder in allen Stadtteilen Jena und im Saale-Holzland-Kreis die Angebote der Kinderakademie besuchen. 32 Veranstaltungen und 257 Kinder zählte das Projekt allein in diesem Jahr. Die Kinderakademie ist ein Bildungs- und Betreuungsangebot, das vorwiegend von der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland und „Jenawohnen“ gefördert wird. Eine weitere wichtige Säule ist die Unterstützung durch Ehrenamtliche. Bei Interesse, die Kinderakademie ehrenamtlich zu unterstützen oder weitere Informationen zum Netzwerk bzw. den Angeboten zu erhalten, wird um Kontaktaufnahme mit der Koordinierungsstelle in der ÜAG gGmbH (mgh@ueag-jena.de) gebeten. (Anja Kaschel, ÜAG)

„Corona ist schon ein großer Einschnitt ...“

Thomas Nägelein arbeitet als Versicherungsfachmann in Winzerla

„Ja, Corona ist schon ein großer Einschnitt für mich und mein Team gewesen, - bestehend aus Beate Förster und Philip Rosenberger. Das Büro musste ich in der 3. Welle sogar zeitweise schließen. Für unsere Kunden, die vorrangig aus dem



Stadtteil kommen und genauso bunt wie der Stadtteil selbst sind, waren wir dank moderner Kommunikationsmittel selbstverständlich stets erreichbar. Zudem haben wir schon immer ausgedehnte telefonische Servicezeiten für Schadensfälle gehabt. Mein Team und ich haben das Beste aus dieser Situation gemacht. Wir haben die Büros noch ein bisschen schöner gestaltet. In Folge dessen sind jetzt an der Wand hinter meinen Schreibtisch drei Bilder angebracht: eine Neuinterpretation der berühmten drei Affen – nichts sehen, nichts hören und nichts sagen. Diese Bilder habe ich bewusst ausgewählt, da sie sich auch gut in die Beratung als Ge-

sprächsöffner miteinbeziehen lassen ... Rückblickend war Winzerla als Unternehmensstandort für mich eine ganz pragmatische Entscheidung gewesen: Als der damalige Allianz-Vertreter hier aufhörte, gab es Platz für jemand neuen. Zudem war der Stadtteil mir auch nicht unbekannt. Ich wohnte früher einmal in der Ernst-Zielinski-Straße. Erstaunlicherweise ist die Großwohnsiedlung Winzerla in all den Jahren, in der ich sie kenne, im Bestand gut erhalten geblieben und hat sich über die Jahre sogar recht gut entwickelt, man denke an die Gestaltung der Wasserachse ... nur leider hat sich das Columbus Center nicht so gut entwickelt.“

Thomas Nägelein ist 52 Jahre alt, Vater eines erwachsenden Kindes und seit mehr als 20 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. Davon über 17 Jahre als eigenständiger Allianzgeneralvertreter hier vor Ort. Die Tätigkeit in der Versicherungsbranche empfindet er als spannend und sie macht ihm vor allem wegen der vielen unterschiedlichen Menschen, die er trifft und berät, viel Freude.

Der Arbeitsladen Jena wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „BIWAQ“ gefördert.

Die Serie mit Winzerlaer Unternehmern erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit dem

ARBEITSLADEN
JENA

Veranstaltungen der Volkssolidarität

Am 5. November beginnt 10 Uhr das Literaturfrühstück mit Dr. Gertraude Remer. Thema wird sein „Anekdoten von berühmten Leuten aus der Vergangenheit“. Am 8.11. werden in der Zeit von 13.30 bis 15.30 Uhr Brettspiele zum gemütlichen Beisammensein angeboten. Zum Beginn der Karnevalssaison folgt am 11.11. auf das Mittagessen 12 Uhr ein gemeinsames Basteln mit Gisela bei Faschingsmusik, es wird um Anmeldung gebeten. Infos zum Programm bei Petra Kolodziej, Telefon: 3107405.

„Paten für Demenz“ gesucht

Vom 18. bis 20. November findet in den Räumen des Hospiz Jena der nächste kostenfreie Qualifizierungskurs zu ehrenamtlichen Demenzpaten statt. Dazu lädt der Verein „Tausend Taten“ ein. Referenten aus den Bereichen Pflege, Ergotherapie, Sozialpädagogik und Hospiz bereiten in diesem Rahmen auf ein Engagement im Projekt „Paten für Demenz“ vor. Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmer eine Bestätigung über die Kursteilnahme. Demenzpaten besuchen einmal wöchentlich für einige Stunden einen Menschen mit Demenz in dessen häuslicher Umgebung. Die Angehörigen der Erkrankten, die oft permanent mit der Pflege betraut sind, bekommen so die Möglichkeit einer Auszeit. Demenzpaten sind im gesamten Stadtgebiet aktiv. Informationen und Anmeldung bei: „Tausend Taten“, Neugasse 19, www.tausendtaten.de, demenz@tausendtaten.de, Telefon 6373954, Projektleiterinnen sind Gesine Franke und Anna Schmeißer.

Gartensprechzeit

Am 12. November gibt es in der Zeit von 15 bis 17 Uhr die letzte Sprechzeit im Stadtteilgarten. Wir werden besprechen, welche Aufgaben wir im Herbst noch gemeinsam angehen werden. Interessierte können gern dazu kommen, vielleicht auch mit Blick auf die Saison 2022. Bei Regen entfällt das Treffen.

Gemeinsames Adventskranzbasteln

Am 25. und 26. November wird ein gemeinsames Adventskranzbasteln in der Begegnungsstätte der WG „Carl Zeiss“ (Ernst-Zielinski-Straße 18) angeboten. Der jeweilige Zeitraum ist von 15 bis 18 Uhr. Bastelzubehör wie Kerzen, Reisig oder Tannenzapfen uvm. werden zur Verfügung gestellt. Auch helfende Hände, die vielleicht zur Unterstützung der Bastelwilligen benötigt werden, stehen zur Verfügung (Unkostenbeitrag 3 Euro). Aufgrund der geltenden Verordnung kommt die 2-G-Regelung zur Anwendung. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen WG „Carl Zeiss“, „Kindersprachbrücke“ und Stadtteilbüro. Zur besseren Planung wird um vorherige Anmeldung gebeten, unter Telefon 354570 im Stadtteilbüro bitte bis zum 23. November. Wir freuen uns auf Ihre Kreativität.

Erstes Stadtteilkonzert in Winzerla

Das Publikum des ersten Stadtteilkonzerts der Jenaer Philharmonie erwartet am Sonntag, 14. November um 15 Uhr in der Aula der Gemeinschaftsschule „Galileo“ (Oßmaritzer Straße 12) ein tschechischer Nachmittag mit dem tauber-quartett. Auf dem Programm stehen Antonín Dvořáks Streichquartett Nr. 1 A-Dur und Bedřich Smetanas Streichquartett Nr. 1 „Aus meinem Leben“. Aufgrund des Hygienekonzepts sind die Platzkapazitäten begrenzt. Karten zum Preis von 9 Euro (voll) und 7 Euro (erm.) sind vom 1. bis 11. November im Stadtteilbüro erhältlich. Eine Ermäßigung von 1 Euro erhalten Mieter von „jenawohnen“. Unter Vorlage der thoska bzw. der MKS-Card bekommen Studenten der FSU und EAH sowie Schüler der MKS Jena ohne Zuzahlung ihr Kulturticket. Restkarten an der Tageskasse.

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

Während die Arbeiten am neuen Gemeindezentrum noch im Gange sind, wird jeden Sonntag im November ab 10 Uhr zum Gottesdienst in die Kirche Winzerla eingeladen.

Unterstützung, die von Herzen kommt!



Jutta Bethke-Morgenroth zeigt das Ergebnis der Spendenaktion im Heim. Foto: Laudien

Die Flutkatastrophe im Ahrtal war natürlich auch im Seniorenheim „Am Kleinerthal“ ein ausgiebig diskutiertes Ereignis. Vier alte Damen, die gemeinsam den Rommé-Stammtisch und das Strick-Café besuchen, fassten den Entschluss, den Menschen im Ahrtal zu helfen. Die Initiatorin Ursula hatte die Idee, im Haus Spenden zu sammeln. Die Freundinnen Christina, Eva und Olga stimmten begeistert zu (Ihre Nachnamen wollen die vier Damen nicht verraten). Mit Unterstützung von Jutta Bethke-Morgenroth wurden auf jeder Etage des Heimes Umschläge hinterlegt, in die die Senioren ihre Spende geben konnten. Insgesamt sei vier Wochen lang gesammelt worden, sagt Jutta Bethke-Morgenroth. Am Ende kamen 165 Euro zusammen. Das gespendete Geld sollte jedoch nicht auf eines der anonymen Spendenkonten eingezahlt werden. Letztlich kam der Kontakt zu einer Familie zustande, die durch das Hochwasser das gesamte Inventar verloren hat. „Es ist keine Riesensumme, aber eine Unterstützung, die wirklich von Herzen kommt“, sagt Jutta Bethke-Morgenroth. Die Spende wird nun überwiesen und die vier engagierten Damen warten auf eine Rückmeldung. (sl)



Der Mittelbau der Schule an der Triebnitz steht im Rohbau, doch es gibt Verzögerungen wegen der schwierigen Materiallage, sagt Dominik Graf von KIJ. Noch sei nicht sicher, ob der Zeitplan gehalten werden kann. (sl)

Stromspar-Check immer donnerstags in Winzerla

Ab dem 4. November wird der Stromspar-Check der Caritas in der Zeit von 10 bis 13 Uhr vor dem Arbeitsladen an der unteren Wasserachse stehen. Ziel ist es, Menschen mit geringen finanziellen Mitteln beim Strom und Wasser sparen zu helfen. Dabei werden in der Wohnung LEDs, Steckerleisten und Wassersparartikel installiert. Das Ganze wird vom Bundesumweltministerium finanziert. Bei Regen oder Schnee entfällt die Beratung. Außerdem ist der Stromspar-Check auf der Suche nach Mitarbeitern, die sich gemeinnützig engagieren wollen, gern im Team arbeiten, in Kontakt mit Menschen sind oder sich für Umwelt- und Klimaschutz interessieren. Eine Aufwandsentschädigung ist möglich. Kontakt: Stefanie Birnkammerer, Telefon: 3482245, E-Mail: birnkammerer.s@caritas-bistum-erfurt.de.

Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerla Bürgerinnen und Bürger, es gab in der Vergangenheit den Wunsch einiger Bürger, in der Oßmaritzer Straße am Eingang der Galileoschule einen Fußgängerüberweg einzurichten. Der Ortsteilrat hat das befürwortet. Da bisher an dieser Stelle keine Verkehrsunfälle passiert sind, hat die Verkehrsbehörde eine Verkehrsdatenerfassung vorgenommen, um festzustellen, wie schnell Fahrzeuge in diesem Bereich unterwegs sind. Das Ergebnis der einwöchigen

Prüfung zeigte ein Verkehrsaufkommen von 11.484 Fahrzeugen. Den größten Anteil hatten dabei die Pkw mit 10.420 Fahrzeugen. Die allgemeine Durchschnittsgeschwindigkeit lag zwischen 29 und 36 Km/h, was in einer 30er Zone als normal angesehen wird. Daraufhin berieten sich Ende September vor Ort Markus Thürling von der Straßenverkehrsbehörde, Vertreter des Nahverkehrs, der Polizei sowie Vertreter des Eigenbetriebes KSJ. Unabhängig davon, dass ein neu zu errichtender Fußgängerüberweg in einer 30er Zone hohe Hürden erfüllen muss (eine große Gefährdung für Schüler auf dem Weg zur Schule sowie ein vorhandenes Unfallrisiko), wurde von einem Fußgängerüberweg abgeraten. Mein Wunsch, die beiden Schilder mit dem Hinweis „Achtung Kinder“ mit einer Beleuchtung besonders für den Herbst, Winter und das Frühjahr, vorzusehen, fand Zustimmung. Das wurde inzwischen umgesetzt. Ich sehe in der jetzigen Maßnahme eine zusätzliche Sicherheit zur Überquerung der Oßmaritzer Straße für alle Fußgänger. Eine weitere Maßnahme nach Beschluss im Ortsteilrat war die Umsetzung einer verkehrsberuhigten Zone im Heckenweg. Nun haben Anwohner festgestellt, dass die geltende Geschwindigkeit von 10 Km/h in den wenigsten Fällen eingehalten wird. Unabhängig davon hat sich das Verkehrsaufkommen erhöht, das war aber auch zu erwarten. Es wird in der nächsten Zeit hier eine Verkehrsdatenerfassung geben, aus der dann notwendige Maßnahmen abzuleiten sind.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Zusammenfassung der OTR-Sitzung vom 6. Oktober

Gäste waren Vertreter von „jenawohnen“ sowie der zukünftige Bauherr und der Architekt für die Bebauung des Geländes Gärtnerelektronik und der ehemaligen Waschstraße Seume. Gunnar Poschmann, Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Yven Kaczmarek, Leiter des Mieterservices, stellten die aktuellen Sanierungen in der E.-Zielinski-Straße und der Schrödingerstraße vor. Ein wichtiges Thema in Winzerla sind die Glasleitungen. Sie müssen nach und nach ausgetauscht werden. Noch haben 60 Prozent der Häuser Glasleitungen, für die keine Verbindungsstücke mehr verfügbar sind. Zukunftsthema ist zudem die Diversifizierung im Bestand. Wohnungen für größere Familien fehlen, allerdings bedeutet die Vergrößerung und Zusammenlegung immer den Wegfall von Wohnungen. Sie berichteten weiter, dass für 2022 geplant sei, in der Hanns-Eisler-Straße Leitungen und Fassaden zu erneuern, der Neubau der Feuerwehreinfaht Bauersfeldstraße 1-7, die Strangsanierung in der Anna-Siemsen-Straße 1 und 4. Auch längerfristige Maßnahmen sind geplant. Grundlage bleibt der Werkstattprozess aus dem Jahr 2015. Dieser ist noch nicht abgeschlossen. Daher ist ein Ausblick über mehrere Jahre nicht möglich. Die Denkwerkstatt und der Rahmenplan Winzerla ab 2015 hatten interessante Ergebnisse. Für konkrete Entscheidungen zu einzelnen Häusern von „jenawohnen“ waren diese aber zu unkonkret. Der aktuelle Werkstattprozess ist ein interner Prozess mit Planern und Architekten. Dabei ist ein weiteres großes Thema die Barrierefreiheit, wobei bei größeren Umbauten und Anbauten von Aufzügen das Problem der halben Treppe besteht. Ergebnisse werden vorauss. im Frühjahr 2022 im Ortsteilrat vorgestellt. In Winzerla-Süd (Oßmaritzer Straße) wurden seit 1990 vergleichsweise hohe Investitionen getätigt. Auch wenn jetzt ein Generationswechsel bei der Mieterschaft stattfindet und der Bedarf nach altersgerechtem Wohnen größer wird, können nicht alle Wohnungen und Häuser angeschlossen werden. Wenn ältere Mieter in kleinere Wohnungen umziehen wollen, bleibt der Quadratmeterpreis gleich, wenn die neue Wohnung

NÄHERE INFORMATIONEN:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Telefon: **03641 507520** (während der Sprechzeiten)

otb-winzerla@jena.de

im gleichen Zustand ist. Viele ältere Bewohner möchten aber aus emotionalen und persönlichen Gründen nicht umziehen. Zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan in der Oßmaritzer Straße stellten Ulf Weissenborn, Geschäftsführer TW Wohnbaugruppe sowie Architekt Christoph Geisenheyner die Pläne für die zukünftige Bebauung vor. Das „Mönchsberg-Quartier Winzerla“ umfasst nur das Gelände der ehemaligen Gärtnerelektronik sowie die Waschstraße Seume. Wünschenswert wäre, wenn die gesamte Fläche mit der Baracke „Hilfe zur Selbsthilfe“ einbezogen werden könnte. Dies gestaltet sich schwierig, da dem Verein kein Ersatzobjekt geboten werden kann. Das Gelände ist durch sechs Meter Höhenunterschied zwischen Oßmaritzer Straße und „Hugo“ gekennzeichnet. Entstehen werden 50 bis 70 Mietwohnungen. Vorgesehen ist die barrierefreie Erschließung, bei einem hohen energetischen Standard und moderner Bauweise. Details sind noch nicht geklärt und Bestandteil des B-Plan-Verfahrens. Der Lärmschutz zum Sportplatz und zum Spielplatz spielt eine wichtige Rolle, weswegen die Bebauung im Ring geöffnet zur Oßmaritzer Straße erfolgen wird. Es entsteht eine Tiefgarage, wobei Stell- und Ladeplätze für E-Räder und -Pkw geplant werden.

Sitzung Ortsteilrat am 3. November

Am 3. November um 18 Uhr findet die nächste Sitzung des Ortsteilrates in der Aula der Galileoschule statt. Es werden Themen aus den vorhergehenden Sitzungen nochmals besprochen, wie etwa die Öffnung des Sportplatzes Galileoschule in den Wintermonaten, die Errichtung von Lampen im Ortsteil sowie die Auswertung des Winterchaos im Februar im oberen Teil der Hermann-Pistor-Straße durch KSJ.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

| | |
|-------------------------|---------------|
| Montag | 11 bis 17 Uhr |
| Dienstag bis Donnerstag | 9 bis 14 Uhr |
| Freitag | geschlossen |

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)
 Auflage: 7.000 Exemplare
 Druck: Druckhaus Gera
 Verteilung: André Wagenhaus
 Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 2. Dezember 2021

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena